



5. Beratungsstelle für sprachbehinderte Kinder „Gemeinsam früher hinschauen“

Stand. 08.11.2010



Sonderpädagogische Beratungsstelle
für Sprachbehinderte am Hör-Sprachzentrum
Heidelberg/Neckargemünd
Schützenhausstr. 34/1
69151 Neckargemünd
Tel.: 06223/8070

E-Mail: Andrea.Goebel@heimsos-ngd.kv.bwl.de

5.1. Vorwort

Die sonderpädagogische Beratungsstelle für Sprachbehinderte ist eine Frühfördereinrichtung zur Erkennung, Behandlung und Prävention von Sprachstörungen und Beeinträchtigungen der Kommunikationsfähigkeit.

Sie besteht seit 1985 als Aufgabenbereich des Hör-Sprachzentrums Heidelberg/Neckargemünd. Träger der Einrichtung ist das Land Baden - Württemberg. In der Abteilungsstruktur des Hör-Sprachzentrums ist sie der Abteilung Schulkindergarten/sonderpädagogische Beratungsstelle für Sprachbehinderte zugeordnet. „Trotz der Anbindung an die Schule entwickelt die Beratungsstelle eine unabhängige innere und äußere Organisation“ (siehe Rahmenkonzeption Frühförderung für das Land Baden-Württemberg). In dem sensiblen Aufgabenbereich der Beratung, Diagnostik und Förderung fühlt sich die Beratungsstelle in besonderer Weise den Bedürfnissen der Eltern und Kinder verpflichtet. Dazu gehört auch die Beachtung des Datenschutzes.



5.2. Aufgaben und Ziele

Bezug nehmend auf die Rahmenkonzeption zur Früherkennung und Frühförderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder in Baden Württemberg sehen wir unsere Aufgabe in erster Linie in der Bereitstellung früher Hilfen für sprachbehinderte und von Sprachbehinderung bedrohte Kinder und deren Familien bis zum Eintritt in die Schule.

Die Angebote orientieren sich an der Gesamtpersönlichkeit des einzelnen Kindes und dessen Umfeld mit dem Ziel, die bestmöglichen Entwicklungschancen und eine optimale Entfaltung der Fähigkeiten und Stärken des Kindes und der Familie zu ermöglichen.

Auf diese Weise sollen die Teilhabe am öffentlichen Leben sichergestellt und soziale Ausgrenzungen und Benachteiligungen vermieden werden.

5.3. Leitgedanken

Alle Arbeitsbereiche der Beratungsstelle orientieren sich an folgenden Leitgedanken:

- **Ganzheitlichkeit:** Wir streben eine Entwicklungsförderung aller Aspekte der kindlichen Entwicklung im sozialen System an. Dabei wird das Kind als aktiver Mitgestalter seiner Entwicklung gesehen. Stärken und Schwächen des Kindes werden gleichermaßen beachtet, das isolierte Training einzelner Funktionen spielt nur eine untergeordnete Rolle.
- **Familienorientierung und Mobilität:** Bei allen Maßnahmen der Entwicklungsförderung muss die gesamte Familie miteinbezogen werden. Die Eltern werden als Kooperationspartner gesehen, die im Rahmen ihrer Erziehungsverantwortung über die Belange des Kindes entscheiden. Die kostenfreien Angebote der Beratungsstelle und eine möglichst wohnortnahe Zugänglichkeit sollen es allen Eltern erleichtern, die Hilfen in Anspruch zu nehmen.



- Regionalisierung und Dezentralisierung: Die Angebote der Frühförderung richten sich in erster Linie an den Einzugsbereich des Hör-Sprachzentrums (östlicher Rhein- Neckar-Kreis) Die Beratungsstelle ist aber auch für Anfragen außerhalb dieser Grenzen offen. Wir bemühen uns, regionale Frühförderangebote zu installieren, die sich am jeweiligen Bedarf der Orte orientieren und die in Zusammenarbeit mit Institutionen vor Ort organisiert werden.
- Interdisziplinarität: Die verschiedenen Bedürfnisse des in seiner Gesamtentwicklung gefährdeten Kindes und seiner Familie machen eine enge Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten aus dem pädagogischen, medizinischen, psychologischen und sozialen Bereich nötig. Ziel ist es, eine Integration der verschiedenen Betrachtungsweisen im Rahmen eines gesamten Förderkonzeptes zu erreichen.



5.4. Mitarbeiterinnen

In der Beratungsstelle arbeiten Sonderschullehrerinnen mit den sonderpädagogischen Fachrichtungen Sprach- und Lernförderung und Hörgeschädigtenpädagogik sowie Erzieherinnen mit den Schwerpunkten Psychomotorik, Entspannung und kindliche Sprachförderung im Team zusammen. Außerdem stehen nach Bedarf Psychologinnen und eine Sozialarbeiterin zur Verfügung. Alle Mitarbeiterinnen sind bemüht, sich über Fortbildungsangebote weiterzubilden und dies im Team zur Verfügung zu stellen. Es gibt Teambesprechungen, die regelmäßig und bedarfsorientiert stattfinden. Bei der Auswahl der Mitarbeiterinnen ist eine personelle Konstanz anzustreben und eine Zersplitterung in Einzelstunden zu vermeiden.

5.5. Räume, Ausstattung und Finanzierung

Die Räumlichkeiten der Beratungsstelle befinden sich in einem Wohnhaus in unmittelbarer Nachbarschaft des Hör-Sprachzentrums in Neckargemünd. Die Nähe zur Einrichtung macht die Mitnutzung der Schul- und Kindergartenstrukturen möglich. Wir legen Wert auf eine



kindgemäße und ansprechende Gestaltung der Räume, die einen wohnlichen Charakter vermitteln sollen. So können Eltern, Kinder und Mitarbeiterinnen in angenehmer Arbeitsatmosphäre miteinander umgehen.

Die Kosten der Frühförderstelle werden vom Land Baden-Württemberg getragen. Die Beratungsstelle verfügt über ein eigenes Budget, das im Rahmen des Gesamthaushaltes des Hör-Sprachzentrums zugewiesen wird. Davon werden Testmaterialien, Bücher, Spiel- und Übungsmaterialien angeschafft.

5.6. Zugangsmöglichkeiten und Sprechzeiten

Sonderpädagogische Beratungsstellen können ohne Antragstellung und kostenfrei in Anspruch genommen werden. Die Eltern nehmen direkt oder auf Empfehlung von Fachkräften Kontakt auf.

Die sonderpädagogische Beratungsstelle für Sprachbehinderte ist telefonisch zu den allgemeinen Sprechzeiten des Hör-Sprachzentrums von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr zu erreichen. Die Mitarbeiterinnen gestalten ihre Arbeitszeit flexibel, um situationsbezogen und bedarfsorientiert handeln zu können. Sie sind bemüht, den Eltern in ihren Bedürfnissen entgegenzukommen, so dass auch Termine außerhalb der üblichen Öffnungszeiten der Einrichtung möglich sind. Es können auch Kontakte über Mail oder per Fax geknüpft werden oder in Einzelfällen Hausbesuche vereinbart werden.





5.7. Übersicht über die laufenden Förderangebote

Wir pflegen einen intensiven Kontakt zu den Kindertagesstätten und zu weiteren Institutionen der Kleinkindbetreuung unseres Einzugsbereichs. Jeweils zu Beginn des Schuljahres versendet die Beratungsstelle eine Informationssendung an alle Einrichtungen, in der auf die aktuellen und regelmäßigen Angebote hingewiesen wird. Die Einrichtungen melden sich daraufhin je nach Bedarfslage, um ein Frühförderangebot ihrer Wahl zu vereinbaren. Individuelle Beratungsgespräche sind neben den mobilen Angeboten Schwerpunkt der Arbeit. Diese finden in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle statt und gehen in der Regel von den Anfragen der Eltern aus.

Die Inhalte und Ergebnisse aller Beratungen werden in einer Akte zusammengefasst und datengeschützt aufbewahrt. Die Weitergabe an Schulen oder an andere Institutionen kann nur mit dem Einverständnis der Eltern geschehen.

5.7.1. Elternsprechstunde/mobil

Auf Anfrage kommt eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle in den Kindergarten, um vor Ort einen ersten Einblick in die Sprachentwicklung eines Kindes zu gewinnen und Eltern und Erzieher über weitere Maßnahmen zu beraten. Die Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen haben die Eltern im Vorfeld auf die Möglichkeit einer Beratung hingewiesen und auch einzelne Eltern angesprochen, bei deren Kindern möglicherweise eine Störung des Spracherwerbs vorliegen könnte. Die Beratung findet immer gemeinsam mit Kind und Eltern statt. Mit Einverständnis der Eltern können auch die Erzieher und weitere pädagogische und medizinische Fachkräfte informiert und bei bestimmten Fragestellungen hinzugezogen werden.

5.7.2. Elternsprechstunde in der Beratungsstelle

Jederzeit können Beratungs- und Informationsgespräche mit den Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle ausgemacht werden. Die Eltern fragen zunächst telefonisch an, können erste Informationen über das Kind geben und die Fragestellung formulieren. In persönlichen Gesprächen und Spielsituationen wird dann der Sprach- und allgemeine Entwicklungsstand des Kindes festgestellt. Wichtige Informationen sind hierbei die Aussagen der Eltern und bereits vorhandene Einschätzungen von weiteren Fachdiensten. Im Verlauf des diagnostischen Prozesses werden weitere standardisierte Verfahren und informelle Beobachtungen durchgeführt. Aus den Ergebnissen, den Wünschen und Ressourcen der Eltern leiten sich dann weitere Fördermöglichkeiten an verschiedenen Förderorten ab.

5.7.3. Entwicklungsbegleitung einzelner Kinder

Häufig kommen Kinder in zwei- bis dreimonatigen Abständen mit ihren Eltern in die Beratungsstelle mit dem Ziel einer Entwicklungsbegleitung. In regelmäßigen Abständen wird der Sprach- und allgemeine Entwicklungsstand des Kindes festgestellt und beobachtet. Daraufhin finden Elterngespräche statt, in denen häusliche Fördermöglichkeiten oder weitere diagnostische Schritte besprochen werden.



5.7.4. Elternabende/Workshops

Die sonderpädagogische Beratungsstelle für Sprachbehinderte bietet Elterninformationsveranstaltungen und Workshops zu verschiedenen Themen aus dem Bereich der Sprachbehindertenpädagogik an.

Mögliche Themen sind:

„Spricht mein Kind richtig?“ Wissenswertes über den Verlauf der Sprachentwicklung und über Störungen des Spracherwerbs

„Sprache im Alltag“ Wie gehen wir in der Familie mit Sprache um? Wie können wir unser Kind in der Sprachentwicklung unterstützen?

„Spielerisch Sprache lernen“ Spielangebote zur Sprachentwicklung (Workshopcharakter)

„ Bilderbücher machen Spaß“ Über das Vorlesen und Erzählen

„Mein Kind stottert“ Informationen und Austausch unter betroffenen Eltern

„Mein Kind spricht nicht mit Fremden“ Informationen und Austausch über den Umgang mit Mutismus

„Mein Kind wächst mehrsprachig auf“ Informationen und Austausch über den Umgang mit mehreren Sprachen

Wissenswertes zur frühen Sprachentwicklung – ganzheitliche Förderangebote für Zwei- bis Dreijährige





5.8. Eltern-Kindgruppen

Ein weiteres Angebot der Beratungsstelle, das mobil vor Ort oder in der Beratungsstelle stattfinden kann, sind die Eltern-Kindgruppen. Hier werden ca. 5 Kinder mit verspätetem Sprechbeginn im Alter von zwei- bis drei Jahren mit ihren Eltern betreut. Ziel ist es, Kinder im Prozess der frühen Sprachentwicklung anzuregen und zu fördern und Eltern zu begleiten. Die Kinder erhalten basale, für die Anregung der Sprachentwicklung wichtige Förderangebote.



Die Eltern bekommen die Gelegenheit zum fachlichen und persönlichen Austausch über die Themen „Sprache“ und „Gesamtentwicklung des Kindes“. Ziel ist es, Eltern zu sensibilisieren und in einer sprachförderlichen Grundhaltung zu stärken. Die Gruppen finden einmal in der Woche jeweils von 9.00 Uhr bis 11.30 Uhr statt. Es gibt Intensivgruppen, die von Oktober bis Mai andauern oder Blockangebote, die zwischen 6 und 8 Wochen umfassen





5.9. Kooperative Zusammenarbeit mit Grundschulförderklassen und Vorklassen

Im Rahmen unserer Aufgabe, frühzeitig sprachauffällige sowie von Sprachbehinderung bedrohte Kinder zu erkennen, findet eine kooperative Zusammenarbeit zwischen der sonderpädagogischen Beratungsstelle für Sprachbehinderte und den Grundschulförderklassen und Vorklassen des Einzugsgebietes statt. Diese Zusammenarbeit unterstützt Kinder und deren Eltern, die sich an der Schnittstelle Kindergarten/Grundschule befinden.

Unsere Aufgabe innerhalb dieses Kooperationsfeldes umfasst die Feststellung des Sprach- und Entwicklungsstandes von sprachauffälligen Kindern. Außerdem beraten wir deren Eltern, Erzieherinnen und Lehrerinnen, wenn es um die Frage der Einschulung und die Wahl des bestmöglichen Förderortes geht.

5.10. Fortbildungsangebote für Fachkräfte

Unsere Mitarbeiterinnen bieten Fortbildungsangebote zu verschiedenen Themen aus dem Bereich der Sprachbehindertenpädagogik an. Diese werden organisatorisch und inhaltlich auf die Bedürfnisse des anfragenden Teams zugeschnitten. Sie reichen von kurzen Teamgesprächen bis zu ganztägigen Fortbildungen oder bis zur Mitarbeit an Pädagogischen Tagen. Es sind auch Hospitationen in verschiedenen Arbeitsbereichen des Hör-Sprachzentrums möglich, die mit den Mitarbeitern der jeweiligen Abteilung des HSZ abgesprochen werden.

5.11. Informationsmaterial

Im Rahmen der sonderpädagogischen Beratungsstelle für Sprachbehinderte wurden verschiedene Informationsmaterialien zum Thema „Sprache“ und „Sprachstörungen“ erstellt. Bei diesen „Ratgebern“ haben wir uns bemüht, Sachverhalte in einfacher, verständlicher Sprache zusammenzufassen und diese kurz und ansprechend zu gestalten. Außerdem befinden sich darin praktische Anleitungen und Spielideen zur Umsetzung im Alltag. Darüber hinaus gibt es eine kleine Handbibliothek mit Fachbüchern und Elternratgebern. Die Bücher können den Kollegen der Beratungsstelle und des Hör-Sprachzentrums zur Verfügung gestellt oder bei Bedarf auch an Eltern ausgeliehen werden.



5.12. Weitere Arbeitsgebiete

5.12.1. Projekte

In Zusammenarbeit mit den Sonderschullehreranwärttern des Seminars für Schulpädagogik Heidelberg entstehen im Rahmen des Arbeitsauftrags der Beratungsstelle im jährlichen Rhythmus Projekte, in denen die Mitarbeiterinnen Aufgaben aus dem Bereich der Beratungs- und Frühförderarbeit im sonderpädagogischen Handlungsfeld umsetzen. Hierbei geht es vor allem um die Erweiterung und die Pflege eines Kooperationsnetzes in unserem Einzugsbereich. Übergreifendes Thema war in den letzten Jahren: „Früher gemeinsam hinschauen“. Der Blick auf ein möglichst frühzeitiges Erkennen von Sprachstörungen (Altersgruppe der Zwei- bis Dreijährigen) und auf Kinder mit speziellen Entwicklungsbedingungen (z.B. Migrationserfahrungen) soll geschärft werden.

Dabei ist eine besonders enge Zusammenarbeit mit anderen pädagogischen Einrichtungen aber auch mit informellen Kreisen (z.B. Kinderspielgruppen) oder gemeindenahen Angeboten (z.B. Elterntreffs für Migranten, Sprachkurse für ausländische Familien....) notwendig.

5.12.2. Ausbildung

Die Anleitung von Praktikanten und Sonderschullehreranwärttern und das Ermöglichen von Hospitationen gehören ebenfalls zu den Aufgaben der Beratungsstelle. Bevorzugt bieten wir Plätze für Blockpraktika der Erweiterungsstudiengänge „Beratung“ und „Frühförderung“ mit dem Schwerpunkt Sprachbehindertenpädagogik an unserer Einrichtung an.

5.12.3. Beratungen und Diagnostik

Grundlage unserer Arbeit ist das Konzept der kooperativen Beratung, das im Sinne einer systemischen Sichtweise das Kind, die Familie und ihr soziales Umfeld sieht. Wir bemühen uns um Empathie und Echtheit und akzeptieren die Sichtweisen und subjektiven Haltungen unserer Partner. Wir legen Wert auf eine kommunikative Beziehung zu den Eltern und versuchen, ein vertrauensvolles Verhältnis aufzubauen. Auf diesem Hintergrund leistet die Diagnostik der sonderpädagogischen Beratungsstelle für Sprachbehinderte einen Beitrag zur Feststellung von Behinderungen, Entwicklungsgefährdungen und -verzögerungen. Sie stellt eine Ergänzung der medizinischen Früherkennung dar. Die ganzheitliche und prozessorientierte Betrachtungsweise



sieht einzelne diagnostische Informationen immer im Gesamtzusammenhang der Lebenssituation des Kindes. Aus diesem Grunde kommt den ausführlichen Elternbefragungen eine große Bedeutung zu. Abhängig von Alter und Fragestellung werden auch standardisierte Verfahren genutzt. Außerdem werden systematische Beobachtungen in strukturierten Spielsituationen oder offene Beobachtungen in Alltagssituationen eingesetzt. Auch Entwicklungsskalen und Elternfragebögen können die Einschätzung des Kindes sinnvoll ergänzen. Der Austausch mit anderen Fachdiensten findet mit Einverständnis der Eltern statt und zielt darauf ab, die verschiedenen Förderangebote aufeinander abzustimmen. Nach Abschluss der Diagnostik wird mit den Eltern eine Förderplanung erstellt und nach geeigneten Maßnahmen zur Entwicklungsförderung gesucht.

5.12.4. Zusammenarbeit

Für die Arbeit der sonderpädagogischen Beratungsstelle für Sprachbehinderte ist es unverzichtbar, mit den beteiligten Fachleuten und Einrichtungen eng und vertrauensvoll zusammen zu arbeiten.

Wir bemühen uns um gute Kontakte zu:

Kindertagesstätten und Spielgruppen, Schulen,
Kinderärzten, Therapeuten, Kliniken, Sozialpädiatrischen Zentren,
Behörden und Ämtern,
Hochschulen und Lehrerausbildungsstätten.

Zunehmend gewinnt die Zusammenarbeit mit Gemeinden, Nachbarschaftshilfen und Vereinen an Bedeutung. Besonders wichtig ist uns ein guter, persönlicher Kontakt zu den anderen sonderpädagogischen Beratungsstellen der Region. Wir sind Mitglied des Arbeitskreises Neckargemünder Beratungsstellen, der sich in regelmäßigen Abständen trifft und gemeinsam Fortbildungsveranstaltungen und Vorträge für interessierte Eltern und Fachleute organisiert. Von besonderer Bedeutung ist natürlich eine gute Kooperation mit allen Abteilungen des Hör-Sprachzentrums. Dies geschieht durch regelmäßige Teilnahme an Teamsitzungen und Konferenzen. Durch die gleichzeitige Tätigkeit unserer Mitarbeiter in diesen Abteilungen ist der Austausch zum Schulkindergarten, zur Grundschule für Sprachbehinderte, zum Sonderpädagogischen Dienst und zum Arbeitsbereich Unterrichtsergänzende Förderangebote (UEFA) besonders intensiv.



5.13. Schlusswort

Die vorliegende Konzeption dient der Information aller Mitarbeiterinnen, der Eltern und Kooperationspartner der sonderpädagogischen Beratungsstelle für Sprachbehinderte. Sie entwickelt sich fortlaufend im Rahmen der Konzeptions- und Qualitätsentwicklung der Frühförderung des Landes Baden-Württemberg sowie der Schulentwicklung und des Leitbildes des Hör-Sprachzentrums Heidelberg/Neckargemünd weiter.



Erika Schütte, Andrea Göbel, Uschi Greulich, Petra Reinig